

# Sonntagsfreude

## 33/22 | Dreizehnter Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 26. Juni 2022**

### Zur 1. Lesung

*Wie regelt ein Prophet seine Nachfolge? Wie wird einer Prophet? In der Erzählung, in der es zunächst um Elija, dann auch um Elischa geht, finden sich zwei Lebensläufe an einem entscheidenden Kreuzungspunkt. Elija hat zuvor in einer eindrücklich geschilderten Szene Gott da erfahren, wo er ihn am wenigsten erwartete: in der „Stimme des verschwebenden Schweigens“, wie es Martin Buber und Franz Rosenzweig in ihrer Übersetzung angemessen rätselhaft ausdrücken. Daneben wird das Leben Elischas angedeutet: Er führt offenbar sehr erfolgreich einen großen Bauernhof und lebt in enger Beziehung zu seinen Eltern. Als Elija ihn als Nachfolger gewinnen will, zagt und zaudert er dennoch nicht. Er nimmt Abschied vom Vertrauten und folgt Elija. Fordert gelebter Glaube diese Radikalität, auch heute, auch von mir?*

### 1. Lesung 1 Kön 19,16b.19-21

In jenen Tagen sprach der HERR zu Elija: Salbe Elischa, den Sohn Schafats aus Abel-Mehola, zum Propheten an deiner Stelle. Als Elija vom Gottesberg weggegangen war, traf er Elischa, den Sohn Schafats. Er war gerade mit zwölf Gespannen am Pflügen und er selbst pflügte mit dem zwölften. Im Vorbeigehen warf Elija seinen Mantel über ihn. Sogleich verließ Elischa die Rinder, eilte Elija nach und bat ihn: Lass mich noch meinem Vater und meiner Mutter den Abschiedskuss geben; dann werde ich dir folgen. Elija antwortete: Geh, kehr um! Denn

# Sonntagsfreude

was habe ich dir getan? Elischa ging von ihm weg, nahm seine zwei Rinder und schlachtete sie. Mit dem Joch der Rinder kochte er das Fleisch und setzte es den Leuten zum Essen vor. Dann stand er auf, folgte Elija und trat in seinen Dienst.

## **Antwortpsalm Ps 16 (15)**

Du, HERR, bist mein Erbteil,  
mein ganzes Glück bist du allein.

## **Zur 2. Lesung**

*Freiheit ist in der christlichen Glaubensstradition ein zentraler Begriff. Sie wird nicht als absolute, sondern als von Gott geschenkte Freiheit gedeutet. Das berühmte Wort des Apostels Paulus von der Freiheit, zu der Christus uns befreit habe, könnte also als modern gelten – ist doch die Moderne geprägt von der Freiheitsgeschichte des Menschen. Die Freiheit, wie Paulus sie versteht, kann ich mir allerdings nicht selbst nehmen, sondern ich verdanke sie der Befreiung durch den Messias Jesus. Ich bin nicht befreit, um wahllos das zu tun, was mir gerade in den Sinn kommt. Ich bin befreit zu einer freien Haltung gegenüber den Menschen und der Welt, die in Verantwortung vor Gott gelebt werden will. Im Letzten bin ich befreit von der Angst vor dem Tod, befreit zur Dankbarkeit für das Leben. Kann ich diese Freiheit erfahren und leben?*

## **2. Lesung Gal 5,1.13-18**

Schwestern und Brüder! Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen! Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern. Nur nehmt die Freiheit nicht zum

# Sonntagsfreude

Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Wenn ihr aber einander beißt und fresset, dann gebt Acht, dass ihr nicht einem vom andern verschlungen werdet! Ich sage aber: Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen! Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt. Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz.

## **Zum Evangelium**

*In Seminaren zum Zeitmanagement sollen die Teilnehmenden lernen: Nur was notwendig und dringend ist, wird sofort erledigt. Das heutige Evangelium folgt dieser Logik und empfiehlt eindringlich die Verkündigung des Reiches Gottes als dringend und notwendig. Diese Aufgabe darf nicht aufgeschoben werden. Ausflüchte und Ausreden lässt Jesus nicht gelten. „Lass die Toten die Toten begraben“, erwidert er demjenigen, der um Aufschub für die Berufung bittet. Er kritisiert sogar die, die sich umdrehen, weil es ihnen schwerfällt, vom Bekannten Abschied zu nehmen. Offenbar geht es hier um die Konzentration der Kräfte auf das, was wirklich wichtig ist. Was Jesus „Reich Gottes“ nennt, ist mitten in unserem Leben schon da. Und wartet doch noch auf Vollendung. Jesus stellt uns mit seinen Beispielen auch heute vor die bohrende Frage: Was ist, wenn ich diese Notwendigkeit und Dringlichkeit ernst nehme? Welche Konsequenzen hat das für mein Leben?*

# Sonntagsfreude

## **Evangelium** Lk 9,51-62

Als sich die Tage erfüllten, dass er hinweggenommen werden sollte, fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her. Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie verzehrt? Da wandte er sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen in ein anderes Dorf. Als sie auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann. Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben! Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes! Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

# Sonntagsfreude

## Ankündigungen

Dienstag, 28.6., 19:30 - 21:00 Uhr, Sommerrefektorium:

### **Master Rezital Historische Aufführungspraxis**

Werke von J.J. Quantz, C.P.E. Bach

Jasmin Vorhauser (Traversflöte), Ensemble L'Aminta

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Eintritt frei

Mittwoch, 29.6., 18:00 Uhr: **Festgottesdienst** anlässlich der  
Priesterjubiläen von P. Albert Gabriel SDS, P. Martin Bauer SDS, P.  
Thomas Runggaldier SDS und P. Franz Tree SDS

Sonntag, 3.7., 9:30 Uhr: **Gottesdienstübertragung** (ORF/ZDF)

### **Johann Joseph Fux: Missa Confidentiae**

Solisten, Chor und Streicherensemble St. Michael,

Orgel und Leitung: Manuel Schuen